


Fermate

dtsh. Fermate, aus ital. fermata, Ruhepunkt, Halt; ital. fermare (an-, innehalten, schließen) geht wie franz. fermer auf lat. firmare zurück. Fermare läßt sich seit dem 13. Jh. nachweisen, das allgemeinsprachliche Substantiv fermata erst nach 1630, wenn es als „atto, effetto del fermare o del fermarsi“ bei G. Bentivoglio erläutert wird (vgl. *Il Nuovo Etimologico. Dizionario Etimologico della Lingua Ital.*, hg. von M. Cartelazzo u. P. Zolli, Bologna 1999, Art. *fermata*, 571 c). Franz. fermer ist zwar seit dem 12. Jh. bekannt, ohne jedoch musikspezifisch gebräuchlich zu werden. Im Dtsch. erscheint das aus dem Ital. entlehnte Substantiv Fermate nach 1750 zuerst im Musikschrifttum, dann auch im Allgemeinsprachlichen als Ausdruck für einen Ruhepunkt im mus. Vortrag. Das Engl. kennt das aus dem Ital. entlehnte und vorwiegend in mus. Kontext gebrauchte Wort fermata erst seit um 1842 (*The Oxford Engl. Dictionary*, Oxford ²1989, Art. *fermata*, V, 839 b). Es wurde für engl. hold oder pause verwendet; im 19. Jh. setzte sich vor allem im amerikanischen Engl. der Gebrauch von fermata gegenüber pause durch.

Die Begriffsgeschichte von fermata/Fermate verläuft unabhängig von der des Ausdrucks *canto fermo*, der als italianisierte Form von lat. *cantus firmus* ebenfalls auf die Wortfamilie *firmare* zurückgeht und seit um 1385 dokumentiert ist (→ *Cantus firmus* I.–III.).

Fermata/Fermate ist aufs engste mit dem aus Halbkreis und Punkt bestehenden Notationszeichen  verbunden. Nicht dokumentiert ist, ob das aus elementaren Graphemen bestehende Zeichen aus der Schrift in die Musik übertragen wurde. Aus der Astrologie ist das Zeichen als Indikator für das Ende einer Phase bekannt (vgl. C. G. Liungman, *Thought Signs. The Semiotics of Symbols – Western Non-pictorial Ideograms*, Amsterdam, Oxford u. Washington 1995, 102 u. 583).

Als Notationselement ist das Halbkreiszeichen seit dem 14. Jh. belegt (vgl. *French Secular Compos. of the 14th Cent.*, CMM 53/I, Jo Cunelie: *Se galass*, 33, u. Franciscus: *De Narcissus*, 51). Auch in der Musiktheorie wird das Zeichen erst in der zweiten Hälfte des 14. Jh. erwähnt, bei Anon. V, *Ars cantus mensurabilis*: „Ponunt etiam Galli aliam figuram que vocatur quietantia“ (CS III, 397 a). Um 1400 erscheint im Traktat *De minimis notulis* des Anon. X der Ausdruck *cardinalis*, dem *corona* als Synonym zugeordnet wird (CS III, 415 b). Die unterschiedliche Zuordnung des Graphems zu bestimmten Notenwerten, bei Anon. V zu allen außer der Minima, bei Anon. X nur zur Longa, wird bei Anon. XII (*Tract. de musica compendium cantus figurati*, Mitte 15. Jh.; CSM 35, 64) nicht beibehalten. Zudem wird dort das Zeichen neben *cardinalis*, nach dem Hut eines Kardinals („quia formatur ad modum pilei cardinalis“), auch *signum concordationis* genannt. *Signum concordantie* und *cardinalis* werden im 16. Jh. als Benennungen für das Halbkreiszeichen in Traktaten des deutschsprachigen Raums verwendet (→ *Consonantia* V. (2)).

J. Boen (*Ars musicae*, vor 1357; CSM 19, 42) führt die mit dem Halbkreiszeichen markierten „note coronate“ als Indikator für eine „pausam generalem“ an. Um 1430 erscheint, wieder im Kontext der Erklärung des Zeichens, für *cardinalis* die

Erläuterung „cardinalis eciam valet tantum ac si esset pausa generalis“ (*Opusculum de arte organica*, um 1430; zit. nach: E. Witkowska-Zaremba, *Ars organisandi around 1430 and its Terminology*, in: *Quellen u. Studien zur Musiktheorie d. Mittelalters* III, hg. von M. Bernhard, Bayerische Akad. d. Wiss., Veröff. d. Musikhistorischen Kommission XV, München 2001, 407). J. Tinctoris gebraucht für das Zeichen den Ausdruck *mora generalis* (*Scriptum super punctis mus.*, zw. 1472 u. 1487; CSM 22/I, 195). M. Agricola (*Musica Figuralis Deudsch*, Wittenberg 1529, f. G ii) nennt das Halbkreisymbol Zeichen der „Taciturnitatis“ und erklärt seine Bedeutung als „eine auffhörung aller stymmen auff der selbigen Nota“. Umfangreicher ist dagegen J. G. Ahles Liste der Benennungen, die „*Pausa Generalis*“, „*Signum Quietis*“, „*Concordantie*“, „*Clausulæ*“ sowie „*Conclusionis*“ umfaßt (*Johann Georg Ahlens ergetz- u. nützliche, teils auch nöthige Anmerkungen...*, in: J. R. Ahle, *Kurze, doch deutliche Anleitung zu d. lieblich- u. löblichen Singekunst*, Mühlhausen 1690, 33).

I. Bereits im 16. Jh. wird in ital. Traktaten der VORGANG DES VERHARRENS in der Musik mit dem allgemeinsprachlichen Verb *fermare* bezeichnet.

II. Ausgehend von ital. *fermare* wird *Fermata*/*Fermate* zum mus. Begriffswort. Es dient zunächst als Synonym für den das Halbkreiszeichen mit Punkt benennenden Ausdruck *corona*, avanciert dann jedoch zur Benennung verschiedener mus. Sachverhalte, denen gemeinsam ist, daß sie mit einem ANHALTEN DES MUSIKALISCHEN VERLAUFS in Verbindung stehen, was durch das Zeichen angezeigt wird.

(1) *Fermata* dient seit dem Beginn des 18. Jh. in rhetorischem wie mus. Kontext als Ausdruck für PAUSE.

(2) Im europäischen Musikschritftum findet eine SPRACHLICHE ANLEHNUNG an ital. *corona* und *fermata* statt, die sich als Termini durchzusetzen beginnen.

(3) Die DEUTSCHE WORTBILDUNG *Fermate* begegnet zuerst 1752 bei J. J. Quantz.

(4) Mit dem späten 18. Jh. kommt der Bedeutung KADENZ ein besonderer Stellenwert in den Definitionen von *Fermate* zu.

(5) Vermehrt konzentriert sich der Umgang mit dem Begriff *Fermate* auf die Bedeutung des mit einem Pausieren verbundenen Anhaltens und dessen UMSETZUNG IN DER MUSIKALISCHEN AUSFÜHRUNG. Die Auseinandersetzung hiermit findet vor allem im deutschsprachigen Schritftum statt. (a) Bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jh. erfährt *Fermate* nach der noch um 1750 vorgenommenen Gleichsetzung eine ABGRENZUNG ZU GENERALPAUSE. (b) In historisierender Weise wird *Fermate* auch als Benennung für eine SCHLUSSBILDUNG ODER EINEN EINSCHNITT, insbesondere in polyphonen Sätzen, verwendet. (c) Zunehmend wird versucht, die DAUER DES ANHALTENS bei *Fermata*/*Fermate* zu definieren.